

LBA begründet Nein zur Kostenerhöhung

Rat: Hermann Ottensmeier äußert sich zur Musikschule und den städtischen Wohnungen



Erklärt Ablehnung: Hermann Ottensmeier.

■ **Löhne** (nw/sba). Mehrheitlich hat der Rat die Erhöhung der Musikschulgebühren beschlossen. Darüber berichtete die NW in der Montagsausgabe. Warum die LBA, ebenso wie die Linken, sich dagegen ausgesprochen haben, erklärt der Fraktionsvorsitzende der Bürger-Allianz noch einmal genauer.

„Der Grund für die Ablehnung der Musikschul-Gebührenerhöhung ist deren Anbindung an die Lohnzuwächse im öffentlichen Dienst“, sagt Hermann Ottensmeier. Die Partei gehe davon aus, dass nur ein sehr geringer Anteil der Musikschüler (beziehungsweise deren Eltern) im öffent-

lichen Dienst beschäftigt ist. Fair sei daran eine Erhöhung zu knüpfen also nicht.

Ottensmeier: „Eine solche Koppelung ist willkürlich.“ Ferner sei das Musikschuldefizit auch dem Umstand geschuldet, dass die Musikschule defizitäre Angebote macht, die in Konkurrenz zu privaten Anbietern von Musikunterricht stehen.

Ebenfalls hat die LBA ein erneutes Gutachten zur städtischen Mietwohn-GmbH abgelehnt. Ottensmeier: „Das liegt darin begründet, dass bereits in 2015 von der Stadt ein Gutachten zu der gleichen Frage in Auftrag gegeben wurde.“ Inkonsequent und nicht plausibel findet die LBA es nun, erneut eine Expertenmeinung einzuholen. 17.500 Euro soll das Gutachten kosten.

Das erste Gutachten ergab, dass die Mietwohnungen „sinnvollerweise“ nicht in städtischer Verwaltung verbleiben sollten. Dies ist auch die Meinung der LBA: „Die Wohnungen sollten deshalb in eine Wohn- und Siedlungsgenossenschaft übertragen werden.“

KOMMENTAR

Thema verfehlt

Dirk Windmüller

LBA-Chef Hermann Ottensmeier hat schon oft für kreative Begründungen gesorgt, warum seine Partei für oder gegen einen Tagesordnungspunkt in einem Ausschuss ist.

Mit der Erklärung, warum die LBA gegen die Erhöhung der Musikschulgebühren ist, übertrifft sich Ottensmeier selbst. „Wir gehen davon aus, dass nur ein sehr geringer Anteil der Musikschüler bzw. der diesbezüglichen Eltern im öffentlichen Dienst beschäftigt ist“, schreibt er in einer Mail an die NW. Damit hat er natürlich recht.

Leider geht es aber darum gar nicht. Der Punkt ist, dass



die Mitarbeiter der Musikschule im öffentlichen Dienst beschäftigt sind und dass die Tarifsteigerungen zu höheren Kosten führen. Diese

Mehrkosten müssen aufgefangen werden, sonst würde der Zuschussbedarf der Musikschule immer höher. Das weiß Herr Ottensmeier. Es lässt sich nur nicht so gut verbal ausschlagen. Außerdem: Würden die Gebühren nicht angepasst, wäre dann wahrscheinlich von der Musikschule als „Fass ohne Boden“ die Rede. Dann würde die LBA sicher schnell ein Konzept zur Kostendeckung fordern. Wie sähe das dann wohl aus?



Letzter Schliff: Kantorin Elvira Haake ging mit Chor und Orchester vor dem Konzert einige wichtige Passagen noch einmal durch.

FOTOS: SANDRA C. SIEGEMUND

Obernbecker Chor berührt das Publikum

Festliche Musik zur Weihnachtszeit: Tosender Applaus in der gut besuchten Christuskirche. Das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens ist der Höhepunkt des Konzerts

Von Sandra C. Siegemund

■ **Löhne.** „Bei aller Konzentration, vergesst das Lächeln nicht“, erinnert Kantorin Elvira Haake ihre Sänger. Es ist kurz vor Beginn des Adventskonzerts. Die Obernbecker Kirche füllt sich mit erwartungsvollen Zuhörer. Sie suchen sich ihre Plätze, während Sänger und Musiker noch einmal kurz in sich gehen. Die Autorin dieser Zeilen ist eine von ihnen. Ihr Platz ist weit oben im Chor – sie singt Tenor und hat einen wunderbaren Blick aufs Publikum.

Zu den Klängen des Adventschorals „Macht hoch die Tür“ ziehen Kantorei und Jugendkantorei ein, angeführt von den beiden Oboisten des Orchesters Concerto Obernbeck. Anschließend der erste Höhepunkt: Die Adventskantate „Machet die Tore weit“ des Barockkomponisten Georg Philipp Telemann ist zu hören. Bevor Kantorin Elvira Haake den Taktstock hebt, zeigt sie dem Chor – für das

Publikum unsichtbar – einen großen Smiley und erinnert so an ihre vor dem Konzert gesagten Worte. Die Reporterin ist mittendrin. Nicht im Publikum, sondern als Chorsängerin erlebt sie das Konzert auf eine ganz eigene Art.

Schwungvoll eröffnen Sänger und Instrumentalisten die für den 1. Advent 1719 komponierte Kantate und lassen die Zuhörer an den vielfältigen Emotionen des Werkes teilhaben. Das Orchester Concerto Obernbeck bildet das musikalische Fundament für die von Kantorin Elvira Haake mit routinierter Hand dirigierte Kantorei.

Sie untermalen die Gesangsstimmen auch in rhythmisch anspruchsvollen Passagen und setzen auch selbst farbige Akzente. Im „Andantino“, dem zweiten Satz aus Mozarts Konzert in C für Flöte, Harfe und Orchester ziehen besonders Helene Schütz an der Harfe und Ulrike Ködging an der Querflöte mit ihrem gefühlvollen Spiel die

Zuhörer in ihren Bann.

Ein weiterer Höhepunkt des Konzertabends ist das „Oratorium de Noel“ von Camille Saint-Saens. Vielschichtig hat der Komponist sein auf lateinisch gesungenes Oratorium um das Weihnachtsgeschehen gestaltet. Nicht nur klangvoller Lobpreis, auch seine dringlichen Fragen, erst wie ein lauter Aufschrei, dann als leise verwehendes Flüstern vom Chor gesungen, berühren die

Zuhörer. Solistisch treiben Jutta Potthoff (Sopran), Friederike Brinkschmidt (Mezzosopran), Eike Tiedemann (Alt), Johann Penner (Tenor) und Hildebrand Haake (Bass) das musikalische Geschehen voran und begeistern sowohl einzeln als auch im harmonischen Zusammenklang. Christian Windhorst überzeugt am Harmonium. „Das in Bielefeld geliehene Instrument wurde auch schon in der

Elbphilharmonie gespielt“, hatte Elvira Haake den Mitwirkenden verraten.

Im Vorfeld des Konzertes hatten Kantorei und Jugendkantorei mehrere Monate intensiv geprobt, um auch die Feinheiten und Nuancen der Werke überzeugend interpretieren zu können. Nicht nur am Tag des Konzerts hatte Hildebrand Haake die Sänger mit intensiver Stimmführung auf ihren Einsatz gut vorbereitet.

Bevor die Zuhörer den Kirchraum betreten, ging Elvira Haake mit allen Musikern wichtige und komplizierte Passagen und Übergänge noch einmal durch, um dem Konzert den letzten Schliff zu geben. Mit tosendem Applaus wurden alle Mitwirkenden am Ende des Konzertabends für die intensive Probenarbeit belohnt. Viele Zuhörer verrieten den Chorsängern beim Hinausgehen, wie sehr die Musik sie berührt hatte. Und auch die Sänger selbst, konnten sich der Magie der Klänge nicht entziehen.



Mitreisend: Chor und Orchester zogen die Zuhörer in der Christuskirche Obernbeck mit vielschichtigen Klängen in ihren Bann.

Anzeige

NW-Adventskalender 2017

Rätseln Sie 24x mit, es gibt heute einen Gutschein im Wert von 600 € zu gewinnen!

Präsentiert von



Einfach die Frage richtig beantworten, die passende Gewinn-Hotline anrufen oder rätseln Sie online unter nw-adventskalender.de

Alle Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und auf nw-adventskalender.de veröffentlicht. Mitarbeiter des Verlages Neue Westfälische GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. * 0,00. - 23.59 Uhr, ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Rätselfrage 5 Dienstag, 5.12.2017



- a Oh Tannenbaum
0 13 78/40 55-27*
- b Kling Glöckchen
0 13 78/40 55-28*
- c Leise rieselt der Schnee
0 13 78/40 55-29*

Wie heißt das traditionelle Weihnachtslied, was zu diesem Foto passt ?

Gewinnen Sie heute den Einkaufsgutschein von:

electrify GmbH
Am Speksel 32 · 33649 Bielefeld
Tel. (05 21) 94 73 91 25
www.e-flat.com

